MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

EMPFEHLUNGEN AN DIE BAYERISCHE STAATSREGIERUNG

FÖRDERUNG DER BIODIVERSITÄT AUF KOMMUNALER EBENE

ÜBERGEBEN AN
HRN. STAATSMINISTER FÜR UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ
THORSTEN GLAUBER

AUF DER
BILANZKONFERENZ DER PROJEKTKOMMUNEN DES PROJEKTS
„MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT"

AM 21. OKTOBER 2021

A.

KOMMUNEN ALS MOTOR BEIM SCHUTZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Kommunen sind, im Sinne der kommunalen Selbstverwaltung, ideale Partner, um die Ziele der Bayerischen Biodiversitätsstrategie und des Biodiversitätsprogramms Bayern 2030 in der Fläche umzusetzen. **Ihre Stärken sind:**

- Direkter Zugriff auf die Gestaltung, Pflege bzw. Bewirtschaftung kommunaler Flächen
- Träger von Landschaftsplanungsinstrumenten (Flächennutzungsplan, kommunaler Landschaftsplan, Gewässerentwicklungskonzept, Bebauungsplan etc.)
- Enge Verbindung zu Flächeneigentümern und -nutzern
  - Land-, Forst- und Teichwirtschaft
  - Gewerbebetriebe
  - Kirchen
  - Bürgern
- Kontakt zu und/oder Träger von Schulen, Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen sowie sonstigen Bildungsträgern
- Nutzung von bestehenden Kontakten zu regionalen Behörden (z. B. uNB, AELF, ALE, WWA, LRA)
- Vernetzung mit lokalen Vereinen und Verbänden
- Aktivierung von Bürgerengagement durch die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem unmittelbaren Lebensumfeld

Für die Verstärkung und Verbreiterung des kommunalen Einsatzes für den Schutz der Lebensraum- und Artenvielfalt ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Bayerischen Staatsregierung und den Kommunen notwendig. In der Folge werden notwendige Unterstützungen aufgezeigt, die aus dem bayernweiten, kommunalen Biodiversitätsprojekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ abgeleitet werden konnten.

B.

NOTWENDIGE UNTERSTÜTZUNG FÜR BAYERNS KOMMUNEN DURCH DIE BAYERISCHE STAATSREGIERUNG

1. Ziel Biodiversitätsförderung als grundlegende Zielsetzung in der kommunalen Planung und Entwicklung, flächendeckend in Bayern

Unterstützung: Definition von Rahmenanforderungen an kommunale Biodiversitätsstrategien und Etablierung der Strategien als anerkannte Planungsinstrumente mit Förderoption (z.B. LNPR)

2. Ziel Umfassende Begleitung der kommunalen Biodiversitätsentwicklungen durch Fachbehörden

Unterstützung: Prozessorientierte Betreuung und Finanzierung (vgl.: Dorferneuerung – ALE)

a) Standardisierter Prozess zur Erstellung von kommunalen Biodiversitätsstrategien

b) Integriertes Budget zur Maßnahmenförderung

c) Flächendeckender Einsatz der Biodiversitätsberater*innen und Wildlebensraumberater*innen in allen Landkreisen

3. Ziel Ausbau der behördlichen Unterstützung

Unterstützung: Stärkung der „Kern-Personalressourcen“ der zuständigen Behörden für Verfahrensbegleitung, Monitoring und Evaluierung

4. Ziel Langfristige Sicherung ökologisch wertvoller Flächen

Unterstützung: Ausweitung der Vorkaufsrechte für den kommunalen Biotopverbund

5. Ziel Handlungsspielräume für Kommunen unter Haushaltskonsolidierung

Unterstützung: Ausnahmeregelungen bei Eigenmitteleinsatz für Biodiversitätsmaßnahmen

6. Ziel Ausweitung der Extensivierung landwirtschaftlicher Flächen

Unterstützung:

a) Aufnahme von Kommunen mit anerkannter Biodiversitätsstrategie in die VNP-Gebietskulisse (gesamtes Gemeindegebiet)

b) Verstärkter Einsatz des VNP als Entwicklungsinstrument auf Basis des Flächen- bzw. Lebensraumpotenzials

c) Kopplung der VNP-Fördersätze an die Ertragsmesszahlen zur Attraktivitätssteigerung des Instruments in Regionen mit ertragreichen Böden

7. Ziel Schaffung von artenreichen Lebensräumen auf kommunalen Flächen durch konsequente Extensivierung (Mähen und Abtransportieren statt Mulchen und Liegenlassen) sowie ökologische Pflege wertvoller Strukturen (z.B. Säume und Hecken)

Unterstützung:

a) Förderung ökologischer Flächenmanagementpläne für Kommunen

b) Förderung der Anschaffung naturverträglicher Bewirtschaftungsgeräte

c) Konsequente Vervollständigung des Ökoflächenkatasters und Ausbau zu einer interaktiven Plattform für ein Ökoflächen-Management (Entwicklungsziel, aktueller Zustand, notwendige Maßnahmen)

d) Fortbildungsinitiative „Naturnahes Grünflächen- und Gehölzmanagement“ für Bauhöfe, Straßenmeistereien etc.

8. Ziel Etablierung von Naturschutzfachkräften in größeren Kommunen

Unterstützung: Feste jährliche Förderung für die Anstellung von Fachpersonal, vergleichbar der Personalkosten-Zuschüsse für Landschaftspflegeverbände und Naturparke

9. Ziel Bewusstseinsstärkung für den Schutz der Biodiversität

Unterstützung:

a) Kommunale Bildungsinitiativen für Kindertagesstätten und -gärten sowie Erwachsenenbildung

b) Verstärkte Verankerung in Lehrplänen aller Schularten

MODELLPROJEKT

„MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT"

Das bayernweite, kommunale Biodiversitätsprojekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt – Bayerische Kommunen setzen auf Biodiversität" (2018-2021) konnte den Schutz und die Förderung der Biodiversität sowohl als Ziel der kommunalen Entwicklung als auch im Gemeindeleben der zehn beteiligten Projektkommunen verankern. Der zentrale Erfolgsfaktor war die Entwicklung gemeindespezifischer Biodiversitätsstrategien unter Beteiligung zahlreicher, interdisziplinärer Akteure (z.B. kommunale Verwaltung, Bauhof, Landwirtschaft, Vereine und Verbände mit Umweltbezug, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Behörden, Landschaftspflegeverbände und Naturparke, lokale Gebietsexpert*innen und interessierte Bürger*innen). Aus den Erfahrungen des Projekts wurde ein standardisierter Prozess zur Erstellung kommunaler Biodiversitätsstrategien entwickelt.

Noch in der Projektlaufzeit wurde mit der Umsetzung zahlreicher Maßnahmen aus den Strategien begonnen. Durch den Aufbau geeigneter Strukturen (z.B. Folgeprojekte, Arbeitskreise, Zuständigkeiten in den kommunalen Verwaltungen) wird die Verstetigung des Engagements über das Projektende hinaus sichergestellt.

Am „Marktplatz der biologischen Vielfalt" nahmen teil

- Gemeinde Brennberg (Lkr. Regensburg, Oberpfalz)
- Stadt Ebern (Lkr. Haßberge, Unterfranken)
- Gemeinde Kettershausen (Lkr. Unterallgäu, Schwaben)
- Stadt Lohr am Main (Lkr. Main-Spessart, Unterfranken)
- Markt Nordhalben (Lkr. Kronach, Oberfranken)
- Gemeinde Rohr (Lkr. Roth, Mittelfranken)
- Stadt Rottenburg an der Laaber (Lkr. Landshut, Niederbayern)
- Gemeinde Stephanskirchen (Lkr. Rosenheim, Oberbayern)
- Markt Titting (Lkr. Eichstätt, Oberbayern)
- Gemeinde Ursensollen (Lkr. Amberg-Sulzbach, Oberpfalz)

Nordhalben
Ebern
Lohr
a. Main
Rohr
Ursensollen
Brennberg
Titting
Rottenburg
a.d. Laaber
Kettershausen
Stephanskirchen

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

www.kommunale-biodiversitaet.de

Träger

NATUR.VIELFALT. TÄNNESBERG. BIODIVERSITÄTS-GEMEINDE

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

LBV

Wildland STIFTUNG BAYERN

Unterstützer

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

BAYERISCHER GEMEINDETAG

Förderer

Bayerischer Naturschutzfonds Stiftung des Öffentlichen Rechts

GlücksSpirale